Erntedank in Welbhausen 2017

Bild: Jutta Dehler, Taufbecken und Altar St. Martinskirche

Den Erntedank-Sonntag leitet ein feierlicher Gottesdienst in der Welbhäuser St.Martins Kirche ein, gehalten durch Pfarrer J. Keller.

Ein Welbhäuser Brauch ist es, Obst und Gemüse sowie verschiedene Feldfrüchte um den Taufstein dekorativ aufzugestellen. Dazu kommen auch andere als Gaben von besonderer Naturnähe, wie Brot und Trauben.

In Welbhausen kommen zu den Gottesdiensten zahlreiche Gemeindemitglieder zusammen. Mit dem Erntedankfest soll die Dankbarkeit an den Ertrag in Landwirtschaft und Gärten erinnert werden – und auch daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen. Darum wird nach der Ernte im Herbst, Gott für die Gaben der Ernte gedankt.

Die Mesnerinnen Frida Haag und Lore Dettenberger und seit Anfang 2017 auch Birgit Düll und Jutta Dehler schmücken seit vielen Jahren die Kirche und das Taufbecken sowie den Altar am Erntedankfest. Ein Danke geht an die Mesnerinnen und den Spendern der Gaben.

Reich gedeckte Tische soll es in Welbhausen geben am Mittagstisch des Erntedankfestes,

Wir wünschen „ Guten Appetit und Gott vergelts“

Bild: Jutta Dehler, Lores Äpfel mit Kirchturm

Geschichte Erntedankfest:

Urzeitliche Bauern waren der Meinung, dass in den Früchten Geister lebten, die dafür sorgten, dass die Früchte wachsen oder absterben. Die Geister würden bei der Ernte befreit werden, daher wurden manche Erntefeste als Sieg über die Geister gefeiert.

Schon in vorchristlicher Zeit wurden Erntedankfeste begangen, auch andere Religionen kennen solche Feierlichkeiten. Vergleichbare Riten sind aus Nordeuropa, Israel, Griechenland oder aus dem Römischen Reich bekannt. Die christliche Kirche kennt das Erntedankfest seit dem dritten Jahrhundert. Nach der Reformation wurde das Erntedankfest an unterschiedlichen Daten gefeiert. Ein regelmäßiges Erntedankfest gibt es in Deutschland aber erst seit 1773, seit damals wurde das Fest jährlich begangen.

Schließlich bürgerte sich die Feier am Michaelistag (29. Sep.) oder – weit überwiegend – am ersten Sonntag nach Michaelis als Termin ein. Diese Regelung geht u.a. auf einen Erlass des preußischen Königs aus dem Jahre 1773 zurück. Dies konnte dazu führen, dass das Erntedankfest noch in den September fällt. Mittlerweile ist in den evangelischen Kirchen in Deutschland der erste Oktobersonntag der Erntedanktermin, da der Michaelistag, wenn er auf einen Samstag fällt, am folgenden Sonntag gefeiert wird.

Erst 1972 wurde durch die christliche Kirche das Datum auf den ersten Sonntag im Oktober festgelegt. Da die Ernte je nach Klimazone zu verschiedenen Zeiten eingebracht wird, gab es vorher nie einen einheitlichen Termin.

Text: RD